

Wer bekommt wohl was?

Bereits zum 6. Mal führten die Nunninger Landfrauen Bastelnachmittage durch, an denen Kinder ab fünf Jahren Geschenke für ihre Lieben kreieren können.

Benildis Bentolilla

Es ist laut im 1. Stock der Zähnenschür in Nunningen. Zehn Mädchen und zehn Buben zwischen fünf und zwölf Jahren setzen sich an Tische und warten aufgeregt, dass ihnen Bastelmaterial verteilt werde. Sie sind nämlich zum Weihnachtskinderbasteln gekommen, das die Nunninger Landfrauen bereits zum 6. Mal an je zwei Nachmittagen durchführen. Die 12-jährige Olivia Hänggi ist seit Anfang an dabei. «Ich komme gern», sagt sie, «weil es Spass macht, selber Geschenke zu basteln.» Sie habe ihre drei bereits versprochen. Wem will sie natürlich nicht sagen.

Die Vorstandsfrauen des Landfrauenvereins Nunningen stehen den jungen Künstlern bei ihrer schöpferischen Arbeit mit Rat und Tat zur Seite. Rita Hänggi (Präsidentin), Ursula Altermatt, Edith Grella, Renate Hänggi und Edith Hänggi sind sich einig: Sie wären an diesem prächtigen Donnerstagnachmittag lieber an die frische Luft gegangen. «Aber das vergisst man schnell», sagt Rita Hänggi, «wenn man die Vorfreude der Kinder sieht.» Dieses Jahr kreieren



Treu: Olivia Hänggi (l.) besucht jeden Bastelnachmittag. Neben ihr Anaële und Jeannine, die Anleitung erhalten von Rita Hänggi.

FOTO: BENILDIS BENTOLILLA

sie Windlichter aus PET-Flaschen, Schmetterlingsmobile und Spiegel in kunstvoll bemalten Rahmen. «Ursula Altermatt hat jedes Jahr neue Ideen», stellt Edith Grella fest, «wir können über ihre originellen Einfälle nur staunen.» Die Frauen haben einiges vorbereitet, sodass die Kinder sofort ans Malen und Gestalten gehen können.

Ein Spiegel fürs Gotti

Halbzeit. Renate Hänggi schneidet den fein duftenden Zopf, den sie am Vormittag gebacken hat, und verteilt ihn mit Branchli. Nach dem Zvieri gehts an Geschenke einpacken. Für die Spiegel wurde Packpapier weihnächtlich be-

mal. Auch die anderen Päckli sehen am Schluss festlich aus. Ein kleines Mädchen erklärt, es sei gut, dass die Geschenke verpackt würden, denn sonst würde das Mami ja sofort sehen, was sie erhalte. Auf Fragen, wer dies oder das erhalte, antworten die Kinder zurückhaltend mit: «Ich weiss es noch nicht.» Wahrscheinlich trauen sie der Journalistin nicht. Die könnte es in der Zeitung schreiben und die Überraschung wäre dahin.

Ein Bub hingegen sagt, den kunstvollen Spiegel erhalte sein Gotti. «Sie wohnt im Wallis, gell?», fragt eine der Betreuerinnen. «Nein», erwidert er, «sie wohnt in Siders.»